E-Auto-Ladeinfrastruktur in Mehrfamilienhäusern

Offensichtlich haben wir mit dem eEH-Infoabend «Ladestationen zuhause» den Nerv der Zeit getroffen. Das Thema Elektromobilität beschäftigt viele Hettlingerinnen und Hettlinger. Der alte Gemeindesaal in Hettlingen ist gut gefüllt. Über 50 Personen lauschen am 22. März 2022 den Ausführungen der beiden Fachreferenten Thomas Flückiger und Georg Diener. Dabei wird unter anderem eines klar: Gerade bei Mehrfamilienhäusern sind individuelle Schnellschüsse nicht zukunftsfähig. Stattdessen braucht es eine intelligente Basis-Ladeinfrastruktur für alle.

Text und Bild: Dominique Wirz

Überblick über Ladestationen

Gleich am Anfang seines Referats klärt uns Thomas Flückiger von der Hettlinger Firma schnellladen.ch über ein häufiges Missverständnis auf. Ladestationen sind in der Regel keine Ladegeräte. Das Ladegerät selber, also der Strom-Gleichrichter befindet sich nämlich im Fahrzeug selber, während eine Wechselstrom-Ladestation nur den verfügbaren Strom signalisiert. Flückiger gibt den Anwesenden in der Folge einen Überblick über die verwirrende Vielfalt an Ladestandards und betont anschliessend, dass die Kombination von Elektromobilität und die Nutzung von eigenem Solarstrom vom Dach sehr sinnvoll und wirtschaftlich ist.

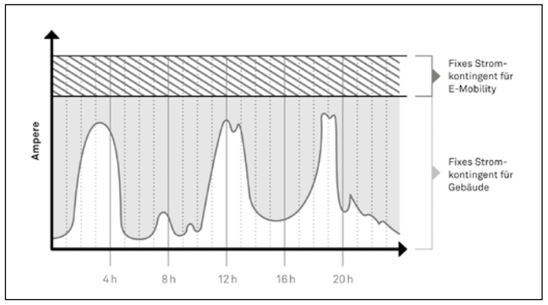
Vorsicht bei Einzelbewilligungen

Während sich die Ladeinfrastruktur bei Einfamilienhäusern auch kombiniert mit Photovoltaik sehr einfach und kostengünstig realisieren lassen, ist die Situation bei Mehrfamilienhäusern und Überbauungen ungleich schwieriger. Hier setzt der zweite Fachreferent ein: Georg Diener von der Hettlinger Firma Invisia.ch, welche sich auf Energiemanagement-Lösungen spezialisiert hat und auch schon mehrere komplexe Ladeinfrastrukturen realisieren konnte. Zurzeit dürfte in vielen gemeinsamen Tiefgaragen das gleiche Bedürfnis auftauchen. Einzelne Bewohner möchten sich ein Elektroauto anschaffen und benötigen eine Ladestation. Dazu braucht es eine Bewilligung der Mietverwaltung oder das einfache Mehr an der Eigentümerversammlung. Da der verfügbare Strom eines Mehrfamilienhauses aber beschränkt ist, rät Diener dringend ab von der Bewilligung solcher statischer Einzellösungen, welche einen Teil der Leistung des Hausanschlusses exklusiv für sich reservieren.

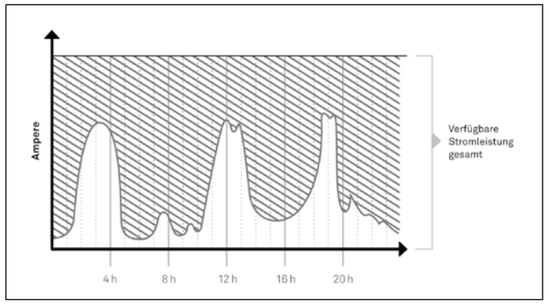
Intelligentes Lademanagement notwendig

Heute ist absehbar, dass das Recht auf eine Ladestation in der Tiefgarage schon bald so selbstverständlich sein wird wie die Pflicht, in jedem Mehrfamilienhaus einen Lift zu haben oder das Recht, dass Photovoltaik-Strom vom eigenen Dach an die Mieter verkauft werden kann (ZEV). Deshalb braucht es für eine zukunftsfähige Lösung dringend eine Grundinfrastruktur mit einer Basis-Verkabelung und einem Energie- bzw. Lademanagement, welches die verfügbaren Leistungsreserven des Hausanschlusses intelligent und fair auf alle heutigen und zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer aufteilt. Die Kosten dieser Grundinfrastruktur werden von allen Parteien getragen, während der Einzelne dann seine damit kompatible intelligente Ladestation selbst bezahlt. Die Installation der individuellen Ladestation kann dabei sofort oder auch erst später erfolgen.

Das Thema Ladestationen und Elektromobilität bewegt die Hettlingerinnen und Hettlinger. Mehr als fünfzig Personen liessen sich von den beiden Fachreferenten aufklären und inspirieren.



Jeder Hausanschluss hat gewisse Leistungsreserven, welche vom normalen Lastgang (Kurve) nicht tangiert werden. So kann ein Leistungsband (schraffiert) entweder einmalig an eine einzelne Ladestation vergeben werden oder mit einem einfachen Lademanagement dynamisch durch mehrere intelligente Ladestationen gemeinsam genutzt werden.



Um aber wirklich alle frei verfügbaren Leistungsreserven zu nutzen (schraffiert), braucht es ein intelligentes Lademanagement, welches intelligente Ladestationen ansteuern kann. Nur so können alle Leistungsreserven optimal und für alle fair genutzt werden.

Kochrezept für die Eigentümerversammlung

Diener schliesst seine Ausführungen mit einem im Grunde einfachen und überzeugenden «Kochrezept» für das Vorgehen in einer Eigentümergemeinschaft ab. Er empfiehlt, schon am Anfang eine neutrale Fachperson beizuziehen, welche den Ladestationsbedarf abklärt, Offerten für den Basis-Ausbau sowie den Individual-Ausbau einholt um die Investitions- sowie die Betriebskosten zu eruieren. Natürlich müssen auch Fragen zur Verwaltung und Abrechnung des Strombezugs früh geklärt werden. An der nächsten Eigentümerversammlung wird dann der Antrag mit Vor- und Nachteilen präsentiert mit dem Ziel, die Basis-Infrastruktur für alle nach einem einfachen Mehrheitsentscheid umsetzen zu können.
Nach den Referaten finden viele angeregte Gespräche mit den Referenten und unter Teilnehmern statt. Wir merken, der Info-Abend hat inspiriert und die Teilnehmenden möchten diese Anstösse auf die eigene Situation ummünzen. Und Sie? Falls Sie die Veranstaltung verpasst haben können Sie beide Referate auf **ee-hettlingen.ch/fuer-sie** herunterladen und nachlesen. Gerne können wir die Gespräche auch an einer unserer nächsten Veranstaltungen weiterführen!

Nächste Anlässe

Sa | 14. Mai 2022	**Energie-Apéro: Photovoltaik auf EFH mit Batterie**	von 14 bis 17 Uhr Stefan und Rita Leuthold, Birchstrasse 11, Hettlingen
So | 19. Juni 2022	**Energie-Fuchspfad für Jung und Alt mit tollen Preisen zu gewinnen!**	ganztags im Dorf Hettlingen